

# Inhalt

## Statt eines Vorworts

Statt eines Vorworts	6
Woche 1 · Martin und Anja Gundlach	9
Woche 2 · Winfried und Maria-Luise Gruhler	13
Woche 3 · Ulrich und Cornelia Mack	17
Woche 4 · Siegfried und Monika Ramsayer	21
Woche 5 · Thomas und Ute Horn	25
Woche 6 · Steffen und Christine Kern	29
Woche 7 · Jürgen und Brunnhilde Blunck	33
Woche 8 · Manfred und Gerda Schaller	37
Woche 9 · Hansjörg und Ruth Heil	41
Woche 10 · Detlef und Beate Krause	45
Woche 11 · Manfred und Magdalene Schüsselin	49
Woche 12 · Wilfried und Tabea Dölker	53
Woche 13 · Kurt und Karin Grupp	57
Woche 14 · Volker und Bettina Gäckle	61
Woche 15 · Jürgen Schwarz und Franziska Stocker-Schwarz	65
Woche 16 · Hans-Gerhard und Elisabeth Hammer	69
Woche 17 · Hartmut und Angelika Steeb	73
Woche 18 · Werner und Andrea Baur	77
Woche 19 · Torsten Hebel und Maja Ulrich-Hebel	81
Woche 20 · Günther und Hilde Bausch	85
Woche 21 · Andreas und Sabine Schneider	89
Woche 22 · Ulrich und Heidrun Giesekus	93
Woche 23 · Michael und Eva-Maria Wanner	97
Woche 24 · Eduard und Helga Hartmann	101
Woche 25 · Paul Murdoch und Regine Murdoch-Nonnenmacher	105
Woche 26 · Ulrich und Regine Parzany	109
Woche 27 · Eberhard und Irene Hahn	113
Woche 28 · René und Margrit Frei	117
Woche 29 · Ekkehard und Jutta Graf	121
Woche 30 · Wilfried und Dorothea Veesser	125
Woche 31 · Hanspeter und Bärbel Wolfsberger	129
Woche 32 · Ernst Günter und Waltraud Wenzler	133
Woche 33 · Hans-Peter und Irene Zakes	137
Woche 34 · Karl Knauß und Erdmute Knauß von Kalchreut	141
Woche 35 · Gerrit-Willem und Ellen Oberman	145
Woche 36 · Rainer und Ute Mayer	149
Woche 37 · Andreas und Lisbeth Hadisaputro	153
Woche 38 · Ralf und Christa Albrecht	157
Woche 39 · Christoph und Elfriede Morgner	161
Woche 40 · Rolf und Dorothea Hille	165
Woche 41 · Tobias und Andrea Eißler	169
Woche 42 · Markus und Manuela Schanz	173
Woche 43 · Claus-Dieter und Gerdi Stoll	177
Woche 44 · Hartmut und Friedhilde Stricker	181
Woche 45 · Hermann und Andrea Dreßen	185
Woche 46 · Heinrich und Waltraud Kaufmann	189
Woche 47 · Hans-Jörg und Dorothea Gabler	193
Woche 48 · Friedemann und Sabine Kley	197
Woche 49 · Benjamin Stoll und Judith Benkißer-Stoll	201
Woche 50 · Stefan und Angelika Rühle	205
Woche 51 · Rolf und Gabi Sons	209
Woche 52 · Friedhelm und Christa Geiß	213
<b>Autorenspiegel</b>	219
<b>Bibelstellenverzeichnis</b>	223

# Vorwort

## Vorwort

### Als Ehepaar unterwegs

»Das sind wir, seit unsere Ehe vorm Standesamt geschlossen wurde.«

»Bei uns kam die kirchliche Trauung dazu.«

### Als Ehepaar mit Gott unterwegs

»Das lässt schon neugierig werden.«

»Diese Dreierbeziehung finden wir spannend und möchten gar nicht mehr auf sie verzichten.«

### Als Ehepaar mit Gott und einem Andachtsbuch unterwegs

»Dieses Wagnis reizt uns.«

»Hilfe, das könnte ja in eine weitere Verpflichtung ausarten!«

»Interesse hätten wir beide schon. Doch hat sich längst ein eigener »Andachtsstil« ausgeprägt: Mir – der männlichen Eheperson – lacht morgens am Bildschirm ein Bibelwort entgegen. Ich – die weibliche Eheperson – schlage die Bibel auf, nachdem morgens der Familienstress zur Ruhe gekommen ist. Doch manchmal sehne ich mich danach, mich über Fragen und Entdeckungen mit meinem Partner auszutauschen.«

## Andacht

- Zeit der Ruhe.
- Zeit zum Nachdenken.
- Zeit zum Auftanken.
- Auszeit, um nicht im Alltagsstress zu ertrinken.
- Zeit der Neuorientierung.
- Zeit, um sich miteinander auf Lebenswerte zu besinnen.
- Gelegenheit, um nach dem Sinn des Lebens zu fragen.

- Bereitschaft, Gott Raum zu geben, auf seine Worte zu hören und sich von ihnen prägen zu lassen.
- Ein geschützter Raum, um für Impulse offen zu sein.
- Gottes Lebenswerte für Mann und Frau entlasten – sie sind keine Last. Sie weiten unseren Lebenshorizont und laden uns ein, über unsere Kochtopf- bzw. Schreibtischperspektive hinauszuschauen. Sie vermitteln Gottes Liebesprache, in der uns beiden trotz aller Unterschiede als Mann und Frau der volle Wert und bedingungslose Liebe zugesprochen werden. Sie ermutigen und fordern heraus. Sie lösen Blockaden und öffnen die Tür zu einem neuen Miteinander in Ehe, Familie und Beruf.

Es interessiert Sie, wie die Idee dieses Eheandachtsbuches zustande kam?

Die Antwort:

- 365 Andachten könnten für manch eine oder einen tatsächlich bedrohlich sein.
- 52 Andachten sind ein wohlthuendes Maß. Man trifft sich als Ehepaar einmal in der Woche, z. B. am Wochenende, als Startspritze in die neue Woche.
- Jede Andacht besteht aus vier Teilen: 1. einem Wort aus der Bibel; 2. Gedanken eines Ehemannes zu diesem Text; 3. Gedanken seiner Frau zu diesem Text; 4. Impulsen für die neue Woche.
- Diese Idee entstand übrigens in einem Lokal. Wir jedenfalls haben in unserer Ehe ein Ritual eingeführt, das seinen Reiz noch nicht verloren hat. In unserer freien Zeit betätigen wir uns gerne sportlich. Hin und wieder runden wir einen solchen Tag mit dem Besuch eines italienischen Lokals ab. Nach einem köstlichen Gericht und während einer Tasse Espresso schlagen wir die Bibel auf und tauschen uns zu zweit über den Bibeltext aus, der sonntags im Gottesdienst der Predigt zugrunde liegen wird. Wir staunen, welche Entdeckungen man mit vier Augen und vier Ohren machen kann.
- Warum soll das nicht auch für all die Ehepaare zutreffen, die sich in diesem Andachtsbuch von Gott haben inspirieren lassen?

*Gerdi Stoll*

*P.S.:*

*Ein herzlicher Dank gilt meiner Lektorin Ute Mayer für ihre liebevolle Unterstützung bei der Erstellung des Buches, und Brigitte Vosseler, die zum vierten Mal sehr einführend die Vorlage für das Cover gestaltet hat!*

Darauf sagte Jesus: »Kommt, wir ziehen uns an einen einsamen Ort zurück, wo ihr euch ausruhen könnt.«

Markus 6,31a

# Auslegung des Ehemannes

**R**uhet ein wenig!« Der Satz ist ein wenig rundgeschliffen. Abgenutzt als guter Rat v. a. für uns Männer. Verbraucht als Tipp, die Anforderungen des Berufs nur noch in homöopathischen Dosierungen zuzulassen. Das hat »uns« dann gerade noch gefehlt.

Als ob es allein an uns liegt, dass die Welt um uns herum immer verrückter wird. Als ob wir uns aus lauter Langeweile immer noch mehr Termine machen. Als ob wir bei gutem Willen ganz leicht aus unserer Tretmühle herauskönnen. Als ob wir alleinige Herren aller Einflüsse, Zwänge und Umstände wären, mit denen wir das Leben teilen.

»Ruhet ein wenig!«, den Satz hat immerhin Jesus gesagt. Zu seinen Jüngern. In meiner Fantasie war das etwa so: Es ist Freitagnachmittag. Man hat sich terminlich festgelegt. Pünktlichkeit gilt als geistliche Charakterstärke. Aber freitags ist es eng auf den Straßen. Davor war der Autoschlüssel verlegt. Kurz vor der Abfahrt noch dieser endlose Anruf. Und ausgerechnet jetzt muss man auch noch tanken ... So kommen die Jünger herangebrettet. Sie sind aufgedreht. Sie zeigen die Symptome einer modernen Stressgesellschaft: Sie reden viel und durcheinander und sie sind allesamt Fast-Foodler geworden. Und da hat Jesus zu ihnen gesagt: »Ruhet ein wenig!« – Und was haben sie gemacht? »So fuhren sie mit dem Boot an einen ruhigeren Ort.« Hatte Jesus das gemeint? »Ruhet ein wenig« hieß: Sie sollten wieder einmal allein sein mit ihm. *»Ihr Herz war voll von dem, was sie für Jesus getan hatten. Nun sollte es wieder voll werden von dem, was er ihnen sein wollte«* (J. Kroeker).

Allein sein mit Gott. Ihm in der Stille mein Leben hinhalten. Sein Reden an mich wieder zulassen. Meine Besorgtheit vor ihm loslassen. Mein Leben ihm überlassen. So wächst eines Jüngers Kernkompetenz. Definitiv: Nirgends sonst so sehr – als im Alleinsein mit Gott und im Hören auf ihn. Darum gilt: Wohl denen, die wieder lernen auf die Stille zu hören. Selig sind, die üben, in der Stille Gott zu hören.

# Auslegung der Ehefrau

**R**uhet ein wenig.« – Wenn ich das höre, möchte ich zuerst fragen: Wer sagt so etwas zu mir? Das kann nicht jeder zu mir sagen, sonst bleibt dieses Wort unkonkret und ohne Wirkung. Wenn es mich berühren soll, dann muss es von jemandem kommen, der mich ansieht, der mich kennt, der weiß, wie es mir geht und was ich brauche. Ich will es mir schon sagen lassen, dieses »ruhet ein wenig«, aber das Sätzchen braucht auch eine gewisse Autorität hinter sich, eine glaubwürdige Person, ein gutes Anliegen.

»Wir ziehen uns an einen einsamen Ort zurück ....« – Daraus höre ich vor allem: Ich bin nicht zuständig für alle Alltagsproblemchen und Aufgäbchen in der Familie und in der Gemeinde. Ich darf auch mal abschalten, auftanken, sogar mal weggehen von allen Anforderungen. Ich darf auch mal in Ruhe etwas lesen, mit meinem Mann reden, oder wie neu: Für acht Tage alles liegen und stehen lassen und am Strand spazieren gehen – wir beide, ohne Kinder, ohne Gäste, einfach wir zwei. Ich glaube, ich habe noch nie in meinem Leben mit so gutem Gewissen so lange geschlafen wie in diesen Tagen.

Vielleicht hat dieser Satz, den Jesus zu seinen Jüngern gesagt hat, noch viel tiefere Dimensionen. Aber ich freue mich schon so, dass er auch dies gesagt hat, dass er dafür einen Sinn hat, dass er seinen Leuten so etwas gönnt – jetzt schon, nicht erst im Himmel.

# Impulse

- Jeder von uns bestimmt einen guten, persönlichen Platz, an dem er / sie in dieser Woche gerne hinget, um zu beten (Kirche, stilles Zimmer, Fenster am Arbeitsplatz, Bank im Freien o. a.).
- Je nach unseren Möglichkeiten sucht jeder von uns diesen Platz mehrfach täglich auf. Dann stehen wir dort, sitzen, knien oder liegen und stellen uns dem Satz: »Ich bin ein geliebtes Geschöpf, von unendlichem Wert, für die Ewigkeit bestimmt.« Vielleicht lassen wir ein Gebet daraus werden.
- Wir vereinbaren vor dem Schlafengehen einen Abendspaziergang zu zweit. Wir sagen einander, was »es« – der Satz und das Beten – heute mit uns gemacht hat.
- Der »Das wünsch ich mir von dir«-Hinweis: Wir holen einander summend zum Abendspaziergang ab – damit sagen wir: Wir lassen ihn nicht ausfallen.